

* Wenn sich der Prälat Hausser bemüht! Das Ernährungsamt hat, wie man sich erinnert, die Belieferung der Sommerfrischorte für dieses Jahr ausgegeben; nur ganz bestimmten Kurorten, nämlich Orten mit Heilbädern, wurde die Belieferung vorbehalten. In Oberösterreich ist vom Statthalter der ganze Sommerfrischverkehr geradezu verboten worden. Aber es hat ausgereicht, daß der Herr Prälat Hausser einen Wunsch geäußert hat, und sofort sind die Anordnungen des Ernährungsamtes umgestoßen worden. Wir haben schon erzählt, daß Herr Hausser den Ministerpräsidenten vor ein paar Tagen ersucht hat, Ischl in die Liste der Heilorte aufzunehmen — das sind so die Sorgen des Obmannes der Christlichsozialen Vereinigung! —, und schon heute konnte er dem Bürgermeisteramt in Ischl telegraphieren, daß es so geschieht: daß Ischl beliefert wird. An dieser kleinen Tatsache kann man den Jammer unserer Verwaltung, die von Protektion förmlich durchsetzt ist, ganz prächtig studieren. Ischl ist ein Sommerfrischort wie hundert andere in Oesterreich; seine Besonderheit liegt darin, daß es ein Lieblingsaufenthalt der Wiener reichen jüdischen Bourgeoisie ist. Daß man in der guten Luft der Alpen gesünder wird, ist wohl wahr; aber deshalb ist eine Sommerfrische noch lange kein Kurort. Auch die Bäder machen es nicht; derlei wie in Ischl gibt es in unzähligen Orten. Ischl hat nicht die geringste Berechtigung, als Heilort angesehen zu werden; die Einreihung ist also eine offensichtliche Ausnahme, die einfach dem mächtigen Herrn Hausser zu Gefallen geübt wird. Das Ernährungsamt wird doch, als es die Liste der Kurorte zusammengestellt, von der Existenz Ischls wohl gewußt haben; wenn es Ischl nicht aufgenommen, wird es dafür doch gute Gründe gehabt haben. Aber natürlich, der Herr Hausser wünscht es, und dann müssen alle wohlermögenden Maßnahmen des Ernährungsamtes weichen! Wir kämpfen mit dem allergrößten Mangel, aber deshalb wird man der reichen Bourgeoisie doch nicht Opfer auferlegen? Und dann haben die Ischler Hoteliers natürlich ein Recht darauf, daß auf ihr Geschäft geachtet werde; dagegen müssen die Maßnahmen des Ernährungsamtes weit zurücktreten. Und so wird sich, während wir alle von der nackten Not bedrängt werden, die Ischler „Saison“ weiter in ihrer Pracht abwickeln, von der die schmalzigen Schmöckes jedes Jahr zu erzählen wissen. . . . Daß sich Herr Hausser, der sonst einen ernsteren Eindruck macht, dieser Aktion für die Ischler Derrschaften nicht schämt, nimmt uns wirklich wunder.